

1. Advent

Jedes Jahr kommen die Ideen für eine Adventsandacht erneut an ihre Grenzen, denn es ist ja eigentlich schon alles in den Vorjahren gesagt worden. Somit lohnt sich nun eine Wiederholung der wichtigsten Zusammenhänge:

- Unser Herr Jesus Christus wurde im Sommer 2 vor Christus in Bethlehem geboren, als Cyrenius (lateinisch: Quirinius) ein halbes Jahr lang Statthalter in Syrien war.
- In der römischen Zeitrechnung fehlt das Jahr Null, außerdem hat der Geistliche, der die christliche Zeitrechnung begründete, dafür gesorgt, dass fortan alle Schaltjahre des Julianischen Kalenders glatt durch Vier teilbar sind. Das erste Schaltjahr dieses Kalendersystems war also im Jahre 45 vor Christus gemäß der nachträglichen Datierung. Es gibt weiterhin keine Zeitrechnung, die die Zukunft voraussagt.
- Der Stern von Bethlehem wurde nach den Aussagen unseres Herrn Jesu Christi bereits von Abraham gesehen (Johannes 8,56). Von Abrahams Nachkommen zogen die Kinder der Ketura ins Morgenland (1. Mose 25,6). Genau von dort kamen die Weisen aus dem Morgenland, um den neu geborenen König der Juden anzubeten (Matthäus 2,1–2). Nach den Aussagen eines Kirchenvaters war der Stern von Bethlehem ein Komet, der noch heller leuchtete, als die Venus am Nachthimmel.

Wer nun die Einzelheiten der astronomischen Erscheinung nachrechnen will, merkt bald, dass die historischen Überlieferungen genauer sind, als die physikalischen Modellrechnungen. Mit Keplers Ellipsen und Newtons Schwerkraft kommen wir da nicht zum Ziel, denn beides sind *Näherungen* im damaligen Messfenster des Tycho Brahe. Allein die Brennpunktgleichung einer Kepler-Ellipse sollte uns zu denken geben, ob die dort behauptete ungedämpfte Schwingung auch in der messbaren Wirklichkeit vorzufinden ist. In der gesamten Technischen Physik wurde eine ungedämpfte harmonische Schwingung bislang nicht beobachtet.

Spätestens durch Immanuel Kant wurde Newtons Schwerkraft dogmatisiert, alles davon Abweichende benannte er als *undenkbar*. Die mathematische Formulierung dieser Weltanschauung lieferte dann Laplace in Form seiner Potential-Hypothese, welche auf genügend Ungereimtheiten innerhalb der Theoretischen Physik führt. Die zugehörige Diskussion ist noch nicht beendet und mahnt uns zu *Geduld und Toleranz* (Matthäus 13,30).

Wen dieses Thema weiter interessiert, der findet in einer einfachen Fassung eine Abhängigkeit der Schwerkraft von der Relativgeschwindigkeit. Dieser Zugang erklärt viele der so genannten *relativistischen Effekte* alternativ zu Albert Einstein und eröffnet damit einen ganz eigenen Zugang zur modernen Physik. Inzwischen wurden Gravitationswellen gemessen, und das bedeutet, dass sich die Schwerkraft tatsächlich wellenförmig wie das Licht ausbreitet. Bereits König David beschreibt dieses Rühren der Himmel an ihren Schöpfer im 19. Psalm, welchen Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven eindrucksvoll vertont haben.

Wer sich dann fragt, warum gerade eine geschwindigkeitsabhängige Schwerkraft den Schöpfer preist, der kann finden, dass eine solche Kraft in der Brennpunktgleichung der Kepler-Ellipse zu einer gedämpften Schwingung führen kann, und diese wiederum stellt die von Kant begründeten Jahrmillionen auf ihre Weise in Frage. Ob Kant das wirklich nachgerechnet oder nur geahnt hat, wissen wir nicht. Auch bei der Wahl der Dämpfung lässt uns die Mathematische Physik allerhand Spielraum, der aber nicht immer auch auf Gravitationswellen führt. Und so kann ein Höchster unserer Planetenumläufe um die Sonne die Gemüter ähnlich erhitzen, wie es der Stern von Bethlehem bei König Herodes in Jerusalem bewirkte. Das Kommen unseres Herrn Jesu Christi auf diese Erde als Mensch wird auch heute nur bruchstückhaft verstanden, aber *anbeten* sollten wir ihn allemal!

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2025Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2025)